

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

182 (6.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517721)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. E. Metzker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

No 182.

Freitag den 6. August 1897.

107. Jahrgang.

### Politische Uebersicht.

**Berlin, 4. August.** Der Kaiser nahm, wie aus Kiel gemeldet wird, gestern nach dem Vortrag des Kriegsministers v. Gölher denjenigen des Chefs des Militärkabinetts, General v. Dahnke, entgegen. Der Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, v. Lucanus, fand heute Vormittag statt. Hierauf arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Botschafter v. Bülow und nahm dann militärische Meldungen entgegen. Heute Abend 7 Uhr 20 Min. verließen die Majestäten an Bord der Hohenzollern Kiel, sie werden am 7. August vormittags zum Besuch der russischen Majestäten auf der Rhede von Kronstadt eintreffen.

Wie berichtet wird, ist der Staatsminister v. Köller zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ernannt worden.

Von den neuesten Personalveränderungen in der Marine ist hervorzuheben, daß Kapitän z. S. Diederichsen von der Stellung als Oberverdirektor der kaiserl. Werft in Kiel entbunden und mit diesem Amte der Kapitän z. S. v. Ahlfeld unter Entbindung vom Kommando des Schulschiffes Stein betraut worden ist.

Wegen seines verspäteten Eintreffens in Berlin hat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe den beabsichtigten Besuch in Kiel aufgeben müssen. Er ist gestern Abend 11 Uhr nach seinen russischen Besitzungen in West bei Wilna abgereist, von wo er sich nach Petersburg begeben will. Dort trifft er am 6. August ein.

**Italien, Rom, 1. August.** Wie man weiß, hat General Albertone, der in der Schlacht bei Adua gefangen genommen wurde und über dessen Verhalten in der absehbaren Gefangenschaft Prinz Heinrich von Orleans arge Verleumdungen im Figaro und im Newyork Herald veröffentlicht hat, den Prinzen geordert. Dieser hat die Forderung durch ein Telegramm von Port Said aus angenommen. General Albertone hat zwei seiner Kameraden, den General Siomondi und den Oberst Mazzitelli zu Sekundanten ernannt. Ihm, als dem Beleidigten, steht die Wahl der Waffen zu, und es heißt, daß er auf die Pistole bestehe. Das Duell dürfte in der Schweiz ausgefochten werden. Wenn sich Prinz Heinrich von Orleans etwa geschmeichelt hat, daß es sich bei diesen

Zweitkampf um eins der bekannnten Pariser Reklamebuelle handle, so täuscht er sich in seinem Gegner. Sollte der Prinz das Duell mit General Albertone glücklich bestehen, so hätte er dann noch den übrigen von ihm beleidigten italienischen Offizieren Rechenschaft zu geben. Durch das Loos ist als deren Vertreter Hauptmann Fini aus Livorno bestimmt worden.

**Frankreich, Paris, 3. Aug.** Der Bericht über die Aushebungsoperationen gestattet, den numerischen Stand der französischen Wehrkräfte festzustellen. Das stehende Heer, das 603 000 Militärpersonen aller Grade umfaßt, entläßt alljährlich 70 000 Disponible und 212 000 Reservisten. Die Disponiblen bleiben zwei Jahre lang in dieser Stellung und können durch ein einfaches Ministerialdekret zum aktiven Dienste herangezogen werden, so daß das aktive Heer in Wirklichkeit 743 000 Soldaten zählt. Die Reservisten bleiben zehn Jahre in der aktiven Reserve, sechs Jahre in der Territorialarmee und sechs Jahre in der Territorialreserve. Wenn man von der Grundziffer von 212 000 Mann ausgeht und für jedes Jahr einen Verlust von zwei Prozent in Abzug bringt, erhält man folgende Ergebnisse: 1 887 000 aktive Reservisten, zehn Jahrgänge; 957 000 Territorialtruppen, sechs Jahrgänge, 847 000 Territorialreservisten, sechs Jahrgänge. Fügt man zu diesen drei Elementen der französischen Wehrkräfte die 743 000 Soldaten und Disponiblen der aktiven Armee, so erhält man 4 434 000 Kämpfer, die alle eine militärische Durchbildung erhalten haben, zwei Drittel mehr als ein Jahr, ein Drittel ein Jahr hindurch, abgesehen von der Weiterbildung in den Übungsperioden der aktiven Reserve und der Territorialarmee. Kein Staat in Europa weist im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl eine gleiche militärische Kraftanspannung auf. Es muß außerdem bemerkt werden, daß die Mobilisierung noch 25 Jahrgänge von 38 000 Mann in den Hilfsdiensten, die nicht ausgebildet sind, und ferner 230 000 Rekruten des nächst einuberstehenden Jahrgangs zur Verfügung der Militärbehörden stellen würde.

**Türkei.** Eine Konstantinopeler Meldung der Times besagt: Der Friedensschluß sei zu gewärtigen, die Grenzfrage sei gelöst. Der Artikel bezüglich der Kriegsentwädigung sei genehmigt. Die Botschafter erwarten

keine weiteren Schwierigkeiten trotz der heiklen Natur der Räumungsfrage.

### Hochwasser und Ueberschwemmungen.

**Berlin, 3. Aug.** Zwischen dem Oberbürgermeister Zelle und hervorragenden Persönlichkeiten der Stadtverwaltung und anderen Personen fand heute eine Besprechung wegen des durch das Hochwasser in verschiedenen deutschen Gegenden angerichteten Unglücks statt. Es wurde beschloffen, in Berlin ein Zentralkomitee zu bilden, das eine Hilfsaktion für alle von Wassernoth betroffenen Theile Deutschlands einleiten soll. Der Sitz wird Berlin sein und hierher sollen alle die in anderen Städten gesammelten Gaben gehen, die dann an die Bedürftigen vertheilt werden. Das für Württemberg gebildete Komitee ist dementsprechend aufgefordert, sich dem Zentralkomitee anzuschließen. Ein Aufruf des letzteren wird nächster Tage erscheinen. — Der Kommandant des Panzers Württemberg überfandte für den Hilfsfonds für Württemberg 200 Mk., gesammelt von Offizieren und Mannschaften des Panzers, um ein Scherlein beizutragen.

**Aus Sachsen, 1. Aug.** Eine Wasserkatastrophe, wie sie in den letzten Tagen hereingebrochen ist, hat, so schreiben die Dresdener Nachrichten, das sächsische Land in ähnlichem Umfange seit 1854 nicht betroffen und deren Tragweite in ihrer ganzen vererblichen Größe läßt sich jetzt noch gar nicht ermessen. Denn immer noch nehmen die Unglücksbetroffenen aus der Provinz, sowie aus den der Elbe zunächst gelegenen Distrikten kein Ende, die alle dasselbe künden und nicht genaug genug zu reden wissen von all dem Elend, das über ganze Bezirke in einer einzigen Nacht gekommen ist.

**Aus Schlesien, 1. Aug.** Der höchste Wasserstand des Jahrhunderts ist von den Ueberschwemmungsflüssen und Bächen erreicht worden. In Breslau riß der Wasserdruck den Schutzdamm auf dem Strauchwehr durch. In tollem Sturz ergoß sich die Wassermasse der Oder in das vier Meter tiefer liegende trockene Bett der Alten Oder, dieses in kürzester Zeit in einen breiten Strom verwandelnd. Die Breslauer Ztg. bezeichnet die wolkenbruchartigen Regen im ganzen Sudetenzuge, von Hlinsberg bis

### Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

Sophie lächelte schmerzlich.

Es kommt mir heute selbst fast ungläublich vor!

Bergeht das in der Ehe?

Wie Du sonderbar fragst! . . . Also Ihr spracht wirklich so viel über mich?

Fast immer! Wir mochten beginnen, wovon wir wollten, die Rede lenkte sich doch wieder auf Dich zurück! Das war sehr liebenswürdig von Dir!

Von mir? fragte das Mädchen überrascht. Ach nein, das war ja sein Verdienst — Liebenswürdigkeit seinerseits, und zwar gegen Dich und mich. Denn er merkte ja wohl, daß ich dummes Ding ihm sonst nicht viel zu sagen wußte. Wer einen Menschen genau kennt und von Herzen liebt, der spricht auch gern über ihn und weiß immer noch etwas Neues zu sagen. Das merkte er wohl, und daß ich da nie in Verlegenheit gerieth, und darum führte er mich, auch wenn ich von seinen Reisen begann, doch wieder in den Park von Venkenhof zurück — so hieß doch Dein Gut? Sophie nickte. Ich kenne es aus seinen Schilderungen so genau, als wenn ich dort gewesen wäre. Die „drei Tannen“ — das muß ein reizendes Plätzchen gewesen sein, nicht wahr?

Sogar davon erzählte er?  
Von allem, Tante — nein, Sophie, verbesserte sie sich. Es kommt mir so komisch vor, Dich „Tante“ zu nennen — es klingt so ehrwürdig, und das bist Du, gottlob, noch gar nicht! Wie hätte ich denn sonst auf Dich eifersüchtig sein können!

Sophie zuckte zusammen.

Aber so werde doch nicht gleich böse! hat das

Mädchen. Ich habe ja längst eingesehen, daß das Unsin war, und es ist mir auch nur so durch den Kopf gehuscht. Als ich nämlich bemerkte, wie er immer wieder die Rede auf Dich lenkte und gar nicht genug von Dir hören konnte, wie seine Augen leuchteten, wenn er von Dir sprach, da dachte ich: die beiden haben sich am Ende gar geliebt, und er liebt sie noch! Und wie mich der Gedanke quälte, kann ich Dir gar nicht sagen! Zum Glück konnte ich ihn mir gleich selbst ausreden, denn ich bin ja gar nicht so dumm! Unsin, sagte ich mir, wenn die Liebe eine beiderseitige gewesen wäre, so hätte er sie ja geheiratet. Und daß nur etwa er sie geliebt hätte, ist gleichfalls ganz undenkbar! Denn erstens wäre es ihm dann ein Schmerz, an sie erinnert zu werden, und er würde nicht immer von ihr sprechen, und zweitens — Sie hielt einen Augenblick inne und fuhr dann, von leichter Gluth übergoffen, fort:

Wenn ein Mann, wie er, ein Mädchen liebt, und sei es auch noch so stolz und herrlich, dann muß es ihn wieder lieben. Ein Mann, wie er, würde um eine Königstochter nicht vergeblich werben! Uebrigens konnte ich auch aus seinen Reden immer deutlicher erkennen, daß Ihr nur eben Jugendspielen und gute Freunde gewesen seid. Ich weiß ja alles, was zwischen Euch vorgefallen ist, alles weiß ich. Was mögt Ihr für lustige Zeiten gehabt haben! Seine Mutter, die Baronin Agnes, war wohl auch eine herrliche Frau — nicht wahr?

Das war sie, erwiderte Sophie. Die edelste Frau, der ich je begegnet bin!

Und schön?

Gewiß wird sie das in ihrer Jugend gewesen sein. Man sah es ihr auch später noch deutlich an.

Das Mädchen blickte sinnend vor sich nieder.

Weißt Du wohl, begann sie zaghaft, aber ich ver-rathe Dir da ein Geheimniß —

Sprich nur, Du weißt, ich bin verschwiegen.

Das weiß ich, aber ich fürchte, daß es Dich am Ende kränken könnte. Doch nein! Das war ja vor Deiner Zeit, und Du warst vielleicht noch gar nicht auf der Welt, wie könntest Du da eifersüchtig sein! Und nun gar eifersüchtig auf eine Todte!

Ich verstehe nicht —

Nun, höre nur! Die Baronin Agnes war Onkel Dietrichs Augenliebe — er soll sie bis zum Wahnsinn geliebt haben!

Sophie horchte hoch auf.

Das glaube ich nicht, erwiderte sie entschieden. Ich habe seinen Namen nie von ihr nennen hören, und sie wird ihn wohl gar nicht gekannt haben.

Doch, doch! erwiderte Helene eifrig. Ich habe es aus bester Quelle. Höre doch nur! Vor sechs Jahren etwa, als mein Vater noch lebte, und wir noch hier auf dem Schlosse wohnten, saßen wir eines Abends, wie gewöhnlich, in „grünen Zimmer“ beisammen, er und Tante Klarije beim Schach und ich mit meiner Handarbeit an meinem Tischchen. Da wurde ein Telegramm gebracht. Ein Unglück! rief Tante Klarije. — Im Gegentheile, ein Glück! sagte mein Vater, Dietrich hat sich mit einer Baroness Langenberg verlobt! Da las auch die Tante das Telegramm und — sie stotzte und wurde roth — ich — ich weiß nicht mehr, was sie da sagte — nur so viel weiß ich, Sophie, daß es Dich ganz sicherlich nicht betraf. Darauf begannen sie über Onkel Dietrich zu sprechen, was mich natürlich ungemein interessirte. Weil ich aber wohl wußte, daß mich die Tante sofort hinaus-schicken würde, so schloß ich die Augen, lehnte mich in den Stuhl zurück, als ob ich schlief, und die Nist glückte. Da habe ich denn ganz deutlich gehört, wie mein Vater sagte, er bedauere sehr, daß er mit Dietrich einst in so arge Konflikte gerathen, aber nicht diese hätten ihn aus dem Lande getrieben, sondern er sei gegangen, weil er gehofft, in der Ferne leichter seiner Leidenschaft für die

in das mährische Gefenke und darüber hinaus in den Bistümern, die Hauptgrund der Verwüstungen an den Riesengebirgsabhängen. Diese Güsse ihrerseits gingen daraus hervor, daß ein am Sonntag in Galizien entstandenes Minimum dort drei Tage fest lag und an seiner Nordwestgrenze die Regensfürze über Schlesien, Sachsen, Böhmen und Oberösterreich bis ins Salzammergut herbeiführte. Der abkühlende Einfluß des Riesengebirgsstammes hat die Regenmassen bis zur Wolkenbruchstärke herabgeführt. Im einzelnen wird darüber aus dem Riesengebirge berichtet: Furchtbare Hochwasser im ganzen Riesengebirge. Am Freitag um 10 Uhr begann ein von heftigen Sturm gepeitschter wolkenbruchartiger Regen. Um Mitternacht stürzten die wildschäumenden Fluthen mit den mitgeführten Steinen furchbar tobend hinab ins Thal. Das war für die Gebirgler, aber auch für die hier weilenden Sommergäste, die nun das graufige Wirken der ewigesselten Naturgewalt bewundern konnten, ein schreckliches Ervachen. Durch die frachenden Thüren spritzten lange Wasserstrahlen in den Hausflur; in wenigen Augenblicken war das ganze Haus mit der gelben Flüssigkeit gefüllt. In der Niederstadt von Liebenthal schwammen die Stühle in den Stuben umher. In Winogrätz, Langwasser, Hemmersdorf, Johnsdorf, Spiller, Neu- und Altchemnitz und Berthelsdorf mußten die tiefgelegenen Gebäude schleunigst verlassen werden. So wie in diesen Orten, so ist es in der ganzen Gebirgsgegend gewesen. Die Feuerwehren wurden alarmirt; schaurig klangen die Glocken. Das war ein Klagen und Jammen in den betroffenen Gebäuden. In der stockfinsternen Nacht wollte das bis an den Kopf im Wasser stehende Vieh — stellenweise standen die Kühe mit den Vorderfüßen bereits auf den Krippen — nicht durch die reisende Fluth waten, und die Laternen gingen in dem vom Sturm gepeitschten strömenden Regen gar bald aus. Unsicher vor jeder Tritts. Ueberall trat man tief ins reisende Wasser. Als die Morgendämmerung anbrach, konnte man ein graufiges Bild der Zerstörung erblicken. Unten und rechts vom Bach schoß über Wege, Gärten und Wiesen, letztere mit Schlamm und Kies bedeckend, eine wildschäumende gelbe Fluth dahin, aus welcher die von allen Seiten unspülten Gebäude wie Inseln hervorragten. Wo der Weg und der Bach ist, konnte man nicht erkennen. Die Wege, über welche immer die reisende Fluth hinwegschleift, sind arg zerrissen. Die Schüttung ist weggeschwemmt; neben tiefen Löchern ragen die nackten Steine hervor. Viele Brücken sind fortgeführt, andere eingestürzt. Recht traurig sehen die an Abhängen befindlichen Aecker mit ihren fluthbetartig aufgerissenen Furchen und den vom Mutterboden entblößten Stellen aus; das Getreide ist wie gewalzt. Das 6 km lange Krennithal gleich von der Kaltwasserheilanstalt an einem wildschäumenden See.

Dresden, 3. Aug. Der König und die Königin von Sachsen haben zum Besten der durch die Hochwasserkatastrophen Geschädigten 20000 Mk. gespendet.

## Korrespondenzen.

♣ **Zever**, 5. August. (Volkswettspiele in Zever am 8. August.) In allen Orten des Seerlandes regt es sich, an dem am Sonntag im Schützenhofe stattfindenden, vom Männer-Turnverein in Szene gesetzten Volksfeste, verbunden mit Volkswettspielen, theilzunehmen. Seit einiger Zeit waren auf dem Lande die Freunde dieser Sache regelmäßig am Plage und allerwärts, wo günstige Resultate erzielt wurden, bedürfte es keines ermunternden Zuspruchs mehr, für eines oder mehrere Spiele die Anmeldung einzureichen, um am Sonntag in die Reihen der Wettkämpfer einzutreten. Auch auf der Schützenhofswiese konnte man in den letzten Wochen die Beobachtung machen, wie eine große Zahl sich mit Eifer den Übungen im Weitspringen, Klostschießen, Wettkaufen, Steinstoßen und Schleuderballwerfen hingab, um die Leistungen höher zu gestalten. Die Anmeldungen zu den

Baronin Agnes von Thernstein Herr zu werden. Tante Klarisse widersprach. Warum hat er sie dann nicht geheiratet? fragte sie. Ihr Mann war ja schon todt! — Vielleicht eben darum, erwiderte mein Vater. Das ist eine furchtbare Geschichte, die ich nicht genau kenne und auch nicht kennen will. Natürlich kann ich für die Worte nicht einstehen, aber so beiläufig war das Gespräch. Mehr konnte ich nicht hören, denn nun kam Tante Klarisse auf mich zu und rüttelte mich so sehr, daß ich wohl oder übel erwachen mußte. Verzeihen kann ich es übrigens auch heute noch nicht, was mein Vater damit meinte. Sophie blickte sinnend vor sich nieder.

Ich verstehe es auch nicht, sagte sie dann. Vielleicht hast Du es doch nicht genau gehört. Uebrigens, fügte sie scharfen Tones hinzu, geht dies uns beide keinesfalls etwas an!

Da hast Du Recht, erwiderte Helene. Ich sagte ja schon, wie könnest Du auf eine Todte eifersüchtig sein! Eifersüchtig ist ja überhaupt eine dumme Sache. Und wie froh bin ich, daß ich es nicht auf Dich zu sein brauche. Gewiß, das darf Deine geringste Sorge sein! . . . Meinen Segen hast Du, wenn Dich der Baron liebt!

Sie wollte es scherzhaft sagen, aber der Ton der Stimme klang fast feierlich.

(Fortsetzung folgt.)

Wettspielen laufen recht zahlreich ein und sind bis jetzt schon über hundert zu verzeichnen, trotzdem aus den meisten Ortschaften die Anmeldedosen noch nicht eingegangen sind. Aller Voraussicht nach ist somit eine recht große Theilnahme an dem Feste zu erwarten und wird sich am kommenden Sonntag, wenn das Wetter günstig, im Schützenhofe ein buntes und bewegtes Bild entfalten, wie es für diese Veranstaltung, wozu so große Vorbereitungen getroffen worden sind, nicht anders zu erwarten ist. Von den benachbarten Turnvereinen haben sich schon mehrere bereit erklärt, bei dem Schaustellen mitzuwirken, und wird auch dieses dazu beitragen, neben den volkstümlichen Wettspielen eine angenehme Unterhaltung zu bieten und außerdem dem Feste ein turnerisches Gepräge zu geben. In Anbetracht des zu erwartenden großen Besuchs hat die Eisenbahn-Direktion sich bereit finden lassen, am Sonntag einige Sonderzüge einzulegen, und wird nachmittags 2.49 ein Sonderpersonenzug von Wilhelmshaven hier eintreffen, abends 11 Uhr einer von Zever nach Carolinensiel gefahren werden.

♣ **Zever**, 5. Aug. (Immobilienverkäufe.) Kürzlich wurde das beim Schützenhofswiese belegene Grundstück des Landwirths J. Christelius zu Scheinum, groß 2,0161 Hektar, für 4260 Mk. an den Landgebräucher und Jährmann C. Schlemlich verkauft. — Die dem Gutswirth D. A. Gerhards zum Blumenhof gehörigen 7 Matten Weideland, belegen rechts an der Chaussee vor dem Schützenhofe, wurden an den Vorarbeiter Hajo Dirks hierelbst für 8000 Mk. verkauft. Dem Vernehmen nach will Dirks auf dem angekauften Lande ein Haus erbauen und das übrige Land, soweit solches unmittelbar an der Chaussee belegen ist, zu Bauplätzen wieder verkaufen. — Für das dem Vorarbeiter Hajo Dirks gehörende, in Siabbenmoor belegene Wohnhaus nebst zwei Gärten und einer Kuhställe (Größe 54 ar 61 qm) bot der Landwirth Karl Heeren zu Bant im dritten Verkaufstermin 8600 Mark. Der Zuschlag auf das Gebot wurde jedoch noch nicht erteilt. — Für die der Ehefrau des Landhüßlings J. H. Büse zu Pusum gehörige, daselbst belegene Landhüßlingsstelle, bestehend aus der Behausung und 3,5169 Hektar Ländereien, wurden im zweiten Verkaufstermin von dem Gerichtsvollziehergehilfen Omno Jint zu Cleverns 7500 Mk. geboten. Der Zuschlag auf dies Gebot wurde nicht erteilt und dritter Verkaufstermin auf den 13. Aug. angelegt.

♣ **Hornmersiel**, 4. Aug. Auf der Jadeplate strandete gestern Morgen die Dordrechter Tjalk Hendrikus, Schiffer Scholten, mit Roggen von Nordenham nach Papenburg bestimmt. Das Feuererschiff Lußenjabe rettete die an Bord befindlichen Leute: den Kapitän nebst Frau und zwei Kindern und den Steuermann. Zwei Stunden nach der Strandung war die Tjalk von den Wellen verschlungen.

♣ **Schortens**, 4. Aug. Der Kriegerverein wird sich an der am 15. August stattfindenden Fahnenweihe des Marinevereins in Wilhelmshaven beteiligen. Abfahrt vom Heidmühlener Bahnhof 12 Uhr 18 Min. Wie man vernimmt, sollen sich zu dieser Fahnenweihe und dem Stiftungsfeste in den Tagen vom 13. bis 17. August 8000 Kameraden angemeldet haben.

♣ **Aus dem Lande**. Zu Küsterfeld gerieth am Dienstag der anderthalbjährige Sohn des Arbeiters Joh. Janßen in eine Wasserfalle und ertrank darin. — Zu Schwarzbach ist am selben Tage der zwölfjährige Sohn des Chr. Heidemann beim Baden ertrunken. Ebenfalls am Dienstag hat der Müller Ammermann von Tossens beim Baden seinen Tod gefunden. — Zu Hiddigwarden (Stedingen) wurde dem St. B. zufolge ein Kind ohne Kopf geboren. — Ein Bäckerlehrling und ein Schmiedelehrling aus Neuenburg, die das Schützenfest in Westerstede am vorigen Sonntag besuchten, sind nicht zurückgekehrt und wahrscheinlich mit auf Reisen gegangen. — Die Dvelgönnner Thierschau ist wegen der Prämienvertheilung in Oldenburg am 19. und 20. auf den 17. August verlegt worden.

♣ **Oldenburg**, 4. Aug. Es macht sich das Bedürfnis nach einer neuen Stadtknabenschule geltend. Diefelbe wird voraussichtlich an der Westkampstraße, im Heiligengeisthofsquartier, erbaut werden. — Am kommenden Sonntag beginnt das hiesige Schützenfest; bei der heutigen Verpackung der Wundenplage herrschte eine lebhafteste Nachfrage. — Einem Anwohner des Neuen Kirchhofsweges, der über eine große Hühnerzucht verfügt, ist seitens seines Landnachbarn, der die Hühner nicht gern auf seinen Ländereien sieht, eine 100 Meter lange Planke vor die Nase gesetzt worden. Die Aussicht nach der Stadtseite ist ihm also benommen, dafür kann er sich, meinen die Nachr., eine schöne Schattentisch-Anlage pflanzen.

♣ **Brake**, 4. Aug. Die einzelnen Theile des Denkmals, das dem Admiral Bromm auf seiner Grabstätte auf dem Friedhofe in Hammelwarden errichtet werden soll, sind hier eingetroffen. Man ist jetzt mit der Aufriehung beschäftigt. (W. B.)

♣ **Nordenhamm**, 4. August. Eine ausländische Petroleum-Importgesellschaft hat hier ein Hektar Land für 8500 Mk. zur Erbauung von Tanks angekauft.

♣ **Selmenhorst**, 4. Aug. Die Wollkammerei und Kammingarnspinnerei ist wegen des Ausstandes der Arbeiter auf zwei Monate geschlossen worden. Die Fabrik zahlte täglich über 5000 Mk. an Arbeitslohn. Die Vermittelungsversuche des Bürgermeisters Herrn Münzbrock blieben er-

folglos. Das Feiern von über 2500 Arbeitern und Arbeiterinnen wird viel Glend im Gefolge haben.

♣ **Cloppenburg**, 2. August. Allgemein ist man mit dem Körnerertrag der diesjährigen Roggenernte sehr zufrieden; etwa 14 bis 16 Garben erbringen, wie die angestellten Erdbuchproben ergeben, einen Scheffel. Die Haferfrucht verspricht auch ein gutes Resultat und wenn die Kartoffelernte ebenfalls gut ausfällt, wie ja nach dem Stande derselben zu erwarten ist, so darf das jetzige Jahr, wenigstens für die hiesige Gegend, als ein sehr geeignetes betrachtet werden. (Cl. W.)

♣ **Wilhelmshaven**, 3. Aug. Heute ist hier der Aviso Pfeil unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Gerlting als zweiter Fischereifreuzer in Dienst gestellt worden. Das Schiff wird nach beendeter Ausrüstung und Probefahrt zunächst der Auffklärungsgruppe der Uebungsflotte zugetheilt und dann seiner eigentlichen Aufgabe zugeführt werden. Bisher wurde der Schutz der deutschen Hochseefischerei stets nur durch ein Schiff, in diesem Jahre durch den Aviso Zieten, wahrgenommen. — Der Bau der Deckoffizierschule ist dem Unternehmer Reichner hierelbst übertragen worden.

♣ **Wittmund**, 4. Aug. Das Landrathsamt erläßt unterm 2. d. M. folgende Bekanntmachung: „Jeder, der Wiederkäufer und Schweine über die Grenzen des Regierungsbezirks in den hiesigen Kreis einzuführen beabsichtigt, hat mir bei der Anmeldung der Einfuhr ein Ursperrungszeugniß vorzulegen. In demselben sind die einzuführenden Thiere nach Gattung, Geschlecht, Alter, Farbe und Abzeichen einzeln zu beschreiben, ferner der Herkunftsort derselben, sowie Name, Stand und Wohnort des bisherigen Besitzers anzugeben. Unter demselben muß von der Polizeibehörde des Herkunftsortes bescheinigt sein, wie lange die Thiere sich in dem Herkunftsorte befunden haben und ob während der letzten vier Wochen an diesem Orte die Maul- und Klauenseuche geherrscht habe oder nicht.“

♣ **Zeer**, 3. Aug. Die diesseitige Anordnung vom 29. v. M., wonach das aus dem Kreise Aurich nach hiesigem Kreise einzuführende Vieh so zu behandeln ist, wie dies für auswärtiges Vieh durch die landespolizeiliche Anordnung vom 27. Februar d. J. vorgeschrieben ist, ist amtlich wieder zurückgezogen.

## Vermischtes.

♣ **Newyork**, 2. August. Das Schatzamt überwies dem Staatsdepartement zwecks Aushändigung an die deutsche Botschaft 3000 Dollars als volle Entschädigung für Christoph Schmidt, der im Jahre 1892 gelegentlich eines Uebungsfliegens mit scharfen Patronen durch Soldaten bei dem Fort Snelling in Minnesota verlegt wurde. Der Kongreß bewilligte zwar die Entschädigung, lehnte aber gleichzeitig die Haftpflicht unter dem Zufuß ab, daß die Auszahlung des Geldes nur aus humanen Rücksichten erfolge.

♣ **Zwei Schwuren** erzählt der Gemeinnütze. Erstens: Als Sklave verkauft. Ein Dekorationsmaler aus unserm Herzogthum, der zur Vervollständigung seiner Studien in Italien weilte, wandte sich an seine Angehörigen mit der erfolglosen Bitte um schleunige Geldzufuhr. Nach einiger Zeit traf die Nachricht ein, der Sohn sei als Sklave verkauft und könne nur gegen Entrichtung von 200 Mk. wieder freigelassen werden. Der Jünger der Kunst soll noch in der Sklaverei schmachten. — Zweitens: Ein Ausweg. In einem ländlichen Bezirke fand ein Briefträger in einem Briefkasten zwei unfrankirte Briefe und ein Zehnpennigstück, jedenfalls für die Postmarkte zu einem der Briefe bestimmt. Aber für welchen? Unser Stephansjünger — die Geschichte passirte vor dem „Postbehelfs-Kurs“ — wußte sich zu helfen. Er erklärte selber: „Ich heß den Groschen verpacken.“

## Neueste Nachrichten.

♣ **Raven**, 5. Aug. (Telegr.) Die Befehlshaber der europäischen Flotte haben umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Landung türkischer Truppen aus Kreta zu verhindern und eventuell die türkische Flotte gewaltsam aus den kretensischen Gewässern zu entfernen.

## Marktberichte.

♣ **Oldenburg**, 4. August. Dem heutigen Pferdemarkt wurden 350 Pferde zugeführt, der Handel war unbedeutend. — Die Preise für fette Schweine sind hier noch immer im Steigen, obwohl man glauben sollte, der Umstand, daß die Schweineausfuhr infolge der Maul- und Klauenseuche verboten ist, müßte diese Preise drücken. Es werden dafür gezahlt 40—42 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht bezw. 50—52 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht, und selbst zu diesen hohen Preisen können die hiesigen Schlachtermesser kaum genügend Schlachtware bekommen. Die Zuchtschweine sind infolge des Ausfuhrverbots in Preise zurückgegangen.

♣ **Guden**, 3. Aug. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 55 Faß Butter und 5080 Pfd. Käse. Preis: Butter 32—43 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto, Käse 14—20 Mk. per 100 Pfd.

Die Zutritt zu dem heutigen Viehmarkte bestand in 62 Stück Hornvieh, 21 Kälbern, 28 Schafen und Läm-

mern, 37 Schweinen, sowie 3 Kisten mit jungen Ferkeln. Milchschafe bedangen 15—18 Mt., Lämmer 9—13 Mt., kleine Ferkelschweine 21 bis 28 Mt., junge Ferkel 10 bis 14 Mt., fette Schafe 20—22 Mt., fette Kühe 33 bis 36 Mt., fette Schweine 34—40 Mt. per 100 Pfd. Lebendgewicht.

## Einem Uebel in seinen Anfängen zu steuern,

darin besteht die Hälfte der ärztlichen Kunst. Wer also von dem häufigsten und verbreitetsten Uebel, dem Kopfwich, heimgesucht ist, der versäume nicht, bei Zeiten dem drohenden Unheil Einhalt zu thun, bevor es sich zu einem chronischen Leiden gefestigt oder zur Migräne ausgebildet hat. Ein sicher wirkendes Mittel gegen alle Arten von Kopfwich bis zur akuten Form der Migräne ist das von den Farbwerken in Höchst a. M. hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

## Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Zur Nachricht für die Besitzer von Zuchtstuten, Stut- und Hengst-Füllen und Entern, sowie 2-jährigen Hengsten wird folgendes bekannt gegeben:

1. Nachdem auf Antrag der Rührungs-Kommission von dem Großherzoglichen Staatsministerium in Würdigung des Umstandes, daß die Bildung der Zuchtverbände bis jetzt noch nicht zum Abschluß hat gebracht werden können, verfügt ist, daß die dem Zuchtverbände des nördlichen Zuchtgebietes, unter gleicher Gegenleistung seinerseits zur Prämierung von Hengst- und Stutfüllen bewilligten Beiträge bereits in diesem Jahre zur Prämierung junger Zuchtpferde Verwendung finden können, wird den Pferdebesitzern des Landes bekannt gegeben, daß im Anschluß an die Stutenbesichtigungen Termine zur Auswahl von um die Prämien konkurrierenden Füllen stattfinden werden.

Auf diesen Terminen können vorgeführt werden:

a. aus dem nördlichen Zuchtgebiet (zur Zeit noch der bisherige Marsch-, gemischte und nördliche Geseft-district):

Hengstfüllen, Hengst- und Stutent- und 2-jährige Hengste,

b. aus dem südlichen Zuchtgebiet (zur Zeit noch der südliche Geseft-district):

Stutfüllen und Stutent.

2. Die Höhe der zu vergebenden Prämien beträgt:

a. im nördlichen Zuchtgebiet:

für Hengstfüllen je 200 Mt.,  
" Hengstent " 400 " und  
" 2-jährige Hengste " 300 " und  
" Stutent " 150 "

Insgesamt stehen zu Zwecken der Prämierung solcher Füllen 3250 Mt. zur Verfügung.

b. im südlichen Zuchtgebiet:

für Stutfüllen und Stutent je 50—150 Mt., im Ganzen 900 Mt.

3. Die mit der Annahme einer Füllenprämie verbundenen Verpflichtungen sind geregelt durch den Art. 20 des Gesetzes vom 9. April 1897, betr. die Förderung der Pferdezucht.

4. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß außer den Prämien für 3- und 4-jährige Stuten noch weitere Prämien für 5—8-jährige Stuten zur Verteilung gelangen können.

5. Zur Besichtigung der um die Prämien konkurrierenden Stuten und Füllen, sowie zur Verteilung der Prämien an Stuten, Entern und 2-jährige Hengste — über die Verteilung der Prämien an Saugfüllen — bleiben weitere Bestimmungen vorbehalten — wird Termin anberaumt auf

Mittwoch den 11. August d. J.

zu Jever für Amt und Stadt Jever:

vormittags 8 Uhr Stutenbesichtigung und hier anschließend Füllenschau.

Ferner wird zur thierärztlichen Untersuchung der zur Konkurrenz um die Prämien ausgesetzten Stuten, Entern (Hengst- und Stutent) und 2-jähr. Hengste Termin anberaumt:

auf Donnerstag den 19. August d. J.

vormittags 8 1/2 Uhr zu Oldenburg.

Die Verteilung der Prämien findet statt:

am Freitag den 20. August vormittags 8 1/2 Uhr zu Oldenburg.

Zur Bewerbung um die Prämien werden nur solche 3- und 4-jähr. Stuten zugelassen, welche laut Deckschein nachweislich belegt sind. — Ältere Stuten müssen außerdem mit Füllen vorgeführt werden.

7. Zur Prämierung im südlichen Zuchtgebiet gelangen nur solche Saugfüllen oder Entern, welche in demselben nachweislich geboren sind.

8. Besitzer, deren Stuten oder Füllen vorgeführt werden, haben der Rührungs-Kommission die Abstammung der Thiere genau nachzuweisen.

9. Sämtliche zur Konkurrenz um die Prämien ausgesetzten Stuten, Entern und 2-jährigen Hengste werden vor der Prämierung einer besonderen thierärztlichen Untersuchung unterzogen und sind an den

hierzu bestimmten Terminen dem der Rührungs-Kommission beigeordneten Thierarzt vorzuführen.

10. Auf diesen Terminen sind gleichfalls und zwar vor Beginn der Stutenbesichtigung vorzuführen: die in den Jahren 1894, 1895 und 1896 prämierten Stuten mit den von ihnen seit der Prämierung geborenen Nachkommen, soweit solche noch im Besitz des Stutenbesizers sind.

12. Von den Achtmännern haben sich zu vordienst bezeichneten Geschäften einzufinden:

Bei den Stutenbesichtigungen zc. in Berne, Meerkirchen und Ovelgönne: Gerb Meyer aus Oberhammelwarden und Hr. Thöle aus Bughausen, desgleichen zu Rodenkirchen, Debesdorf, Abbehausen und Stollhamm: Gerb Meyer aus Oberhammelwarden und Hr. Deiken aus Dükeroden, desgleichen zu Jever und Varel: H. von Tungen aus Oldorf und G. Poppen aus Landeswarfen, desgleichen zu Oldenburg, Zwischenah und Delmenhorst: Aug. Hanken aus Osnabrück und Fr. Kowehl aus Alteneich,

desgleichen zu Hantlosen, Cloppenburg und Behta: Joh. Grashorn aus Nahde und H. F. Wreesmann aus Altenoythe, ferner zur Prämien-Verteilung in Oldenburg am 20. August: die sämtlichen vorgenannten Achtmänner.

Oldenburg, den 14. Juli 1897.  
Rührungs-Kommission.  
Deumann.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1885 geborenen Kinder findet am 18. August d. J. nachm. 2 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler hieselbst statt.

Kontrolltermin am 25. August d. J. nachmittags 2 Uhr dafelbst.

Jever, 2 August 1897.  
Stadtmagistrat.  
J. W. Aug. Müller.

Das Reparitionsregister einer nach Beschluß des Ausschusses der Bochorner Sielacht für das Jahr 1897 zu erhebenden Sietelung von 2,50 Mt. pro Hektar wird vom 9. t. Mt. an eine Woche lang zur Einsicht der Sietelungsbesitzer im Hause des Rechnungsführers J. Gilers in Bochorn ausliegen. Etwaige Einwendungen gegen das Register sind bis zum 16. August d. J. beim Sietelachtvorstand vorzubringen.

Barel, 1897 Juli 31.  
Der Vorstand der Bochorner Sielacht.  
G. Bodeker.

## Auswärtige Behörde. Zucht- und Milchviehmarkt in Neuß.

Die hiesigen Zucht- und Milchviehmärkte werden

Donnerstag den 19. Aug. cr.

beginnen und von dann ab alle 14 Tage Donnerstags stattfinden, in diesem Jahre also noch am 2., 16., 30. September, am 14., 28. Oktober, am 11., 25. November, am 9. und 23. Dezember.

Die Stadt stellt einen großen Theil ihrer unmittelbar am Viehhofe gelegenen vorzüglichen Wiesen gegen ganz geringe Vergütung als Weiden zur Verfügung.

Neuß, den 29. Juli 1897.  
Der Bürgermeister.  
Tilman.

## Privat-Bekanntmachungen.

Halte meine  
Dampffärberei,

jetzt neu eingerichtet, zum Färben von getrennten und ungetrennten Herren- und Damen-Garderoben, Möbelstoffen, Gardinen, Tischdecken und sämtlichen andern Stoffen bestens empfohlen.

J. Wöhlmann.

## Adressbuch der Stadt Jever

1897/98.  
Eleg. geb. 1 Mt.

Borrätzig in der  
Buchh. C. L. Metteker & Söhne.

Zu verkaufen.  
Ein gut erhaltener kleiner Ackerwagen, sowie gutes Pferdegeschirr billigst.  
Sengwarden.  
Gerh. Peters.

Zu verkaufen.  
Fette Schweine, feinste Qualität.  
Oldorfer Mühle.  
J. Harm.

Die Erben des weil. Proprietärs D. G. Müller zu Wiarden haben mich beauftragt, die ihnen gehörende, zu Wiarden an der Chauffee angenehm gelegene

## Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen und bequem eingerichteten Privathause und einem schönen Obst- und Gemüsegarten, zum Antritt auf den 1. Mai t. J. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Verteigerungstermin setze ich an auf

Mittwoch den 18. August

nachm. 5 Uhr

in F. C. Tiarks Wirthshaus zu Wiarden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Wiarden. J. Müller,  
Auktionator.

## 1895<sup>er</sup> Borsdorfer Apfelwein

ist von mildsauerlichem, angenehmem Geschmack.

## 1895<sup>er</sup> Goldparmäne-Apfelwein

ist von süßsauerlichem Geschmack, à Flasche 40 Pfg.

## Wilh. Gerdes,

Niederlage der ersten Oldenburg. Apfelwein-Kelterei von A. gr. Arkenau, Brookstreek bei Esfen.

Feinsten Einmachessig, franz. Weinessig, Tafelssig empfiehlt

J. C. Sorch.

Zur Herbstsaat von Weiden (bis Ende August) in die gefalzte Wintergerste- oder Roggenstoppel oder in reine Gütsalge empfehle selbstgeernteten

## Grassamen

à Centner 30 Mt. bei freier Bahnfracht.  
Neuender-Allenroden. Heinrich Müller.

## Neue Kartoffeln

per 25 Ltr. 1,25 Mt. bei Hurr. Kemmers.

Kaffee Pfd. 70 bis 120 Pfg., bei 5 Pfd. billiger, sowie gebr. Kaffee Pfd. 100 bis 160 Pfg. empfiehlt

Hohenkirchen. Emil Dnuen.  
Kräftigen Grünstee Pfd. 120 Pfg. empfiehlt  
Hohenkirchen. Emil Dnuen.

Ellenferdamm. Habe noch eine leichte 2stige Halbhaife billig zu verkaufen.  
Abdick.

## Gesucht.

Ein volljähriger mittelgroßer, starker, dunkelbrauner Wallach. Ruhig und zugfest garantirt. Lieferung nach der Ernte.

Jever. J. C. Kleib.

## Betel.

Umständehalber auf sofort oder später ein

## Lehrling

für mein Kolonial-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft verbunden mit Gastwirthschaft.

Bernhard Hemken.

Auf gleich ein Knecht.  
Hohewerth. H. Dudden.

Auf gleich ein Knecht oder Tagelöhner.  
Bottens. D. Becker.

Toffens. Gesucht für einen größeren landwirthschaftlichen Haushalt zum 1. Oktober oder später

## eine erfahrene Wamsell,

die in allen Zweigen des landwirthschaftlichen Haushalts bewandert sein muß, gegen hohes Salär. Anstunft ertheilt

H. Wehlan, Aukt.

Toffens. Gesucht für einen größeren landwirthschaftlichen Haushalt zum November cr.

## ein tüchtiges junges Mädchen

gegen Salär. Näheres durch

H. Wehlan, Aukt.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise.  
Gergull, Varel.  
Anmeldung beim Wirth Ahrens, Jever, Schlachte.

## Todes-Anzeige.

Das uns am 29. v. M. geschenkte Söhnchen nahm der liebe Gott wieder zu sich. Um stilles Beileid bitten

Herm. Sander und Frau  
nebst Großeltern.  
Wittmund, den 2. August 1897.

# Brennabor-Fahrradwerke,

älteste und größte Fabrik des Kontinents.

Tägliche Produktion 150 Fahrräder.

## Damen- und Herren-Fahrräder

in großer Auswahl am Lager bei

### J. Cramer,

Vertreter für Zeven und Zevenland.

### Mehde-Auktion zu Upjever.

Die Herren Landwirthe Marksfeld und Kaper zu Abbernhafen lassen

Sonnabend den 7. August ds. Js. nachmittags 5 Uhr anfangend

### 6 bis 7 Matten

sehr gut besetzte

## Mehde

(vorzügliches Kuhheu), von Kronungskändereien zu Upjever in passenden Abtheilungen

öffentlich mit gerammer Zahlungsfrist versteigern, wozu Käufer eingeladen werden mit der Bitte, sich rechtzeitig im Wirthshause des Herrn Zimmermann zu Upjever einzufinden zu wollen.

**Zever. W. Israel.**

Frau Wittwe Deye hier beabsichtigt, ihr an der St. Annenstraße belegenes

## Wohnhaus mit Garten

zum 1. Mai 1898 zu verkaufen. Das Haus mit dem Nebengebäude ist zur Färberei eingerichtet, welche über 50 Jahre darin betrieben worden ist. Es würde sich daher besonders für einen Färber zum Ankauf empfehlen, doch eignet es sich auch für jedes andere Gewerbe, namentlich wegen des leicht zu einer Schlachtereie einzurichtenden Hintergebäudes und der freien Einfahrt für einen Schlachter.

Der größte Theil des Kaufpreises kann auf Wunsch in dem Grundstück gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

**Zever. Th. Meyer.**

### Dittmanns

## Wellenbad-Schaukel und Wiegenbad-Schaukel

zu Fabrikpreisen, sowie

## Kinderbadewannen

zu billigen Preisen

hält stets am Lager

**J. Cramer.**

Täglich

fettes Rind- und Lammfleisch,

Freitag und Sonnabend

prima fettes Kalbfleisch.

## Oberkrohn.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb. Waddewarden.

**J. M. Rother.**

Wer eine nur in etwa ausgebildete Zunge besitzt und Nährwerth sucht, der gebraucht für Suppen nichts anderes mehr wie

**Kietz' Kraft-Würze „Naturell“.**

Per Flasche 50 Pfg. — 50 Gramm 25 Pfg.

\*\*\*\*\*

Rosemeyer's

## „Ideal“ Bohnen- u. Kohlschneidemaschine,

das beste auf diesem Gebiete, empfiehlt

**J. Cramer.**

Wasche mit



**Luhn's Wasch-Extrakt.**

In 1/2-Pfund-Boxen.

## Giebt schönste Wäsche!

Überall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:

**Beckey & Mische, Hannover.**

## Zwischenahner Maschinentorf,

rothartig und kohlehaltend, ist in diesem Jahre wiederum gut gerathen, von besonders schwerer Qualität und wird fast ohne Müll geliefert.

Preis für Zeven frei Haus Wagon a 200 Ctr. zu 150 Mark, gleich 75 Pfg. je 100 Pfd., bei Abnahme einzelner Fuder 78 Pfg. per 100 Pfd. und 50 Pfg. Wägelohn pro Fuder.

Alleinverkauf für Zeven und Zevenland **Habben & Wiggers.**

## Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

**Franz Christoph, Berlin.**

Allein echt:

**Zever.**

**Gilers & Gerken.**

Zum Einmachen empfehle:

Brod- und Krystallzucker, Weinessig, Essigspirit, sowie alle Gewürze zu niedrig gestellten Preisen. Mühlenstraße. Sanften.

Zu verkaufen ein Kuhkalb.

Zever, Elisabethufer.

**Fr. Frerichs.**

## Volkssfest für Zevenland,

verbunden mit

## Volkswettspielen,

Sonntag den 8. August im Schützenhofe bei Zeven.

## Schützenhof.

Sonntag, zum großen Volksfeste, halte meine Wirthschaft bestens empfohlen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Stallung und Weide für Pferde genügend vorhanden.

**Fr. Küpker.**

Sonderzug nach Carolinenfiel 11 Uhr abends.



## Kriegerverein Schortens.

### Empfehlung.

Wir fühlen uns gedrungen, der Bonner Fahnenfabrik zu Bonn für die dem Kriegerverein Schortens gelieferte Fahne öffentlich den besten Dank zu sagen.

Dieselbe ist mit größter Sorgfalt gearbeitet und als sehr gelungen zu verzeichnen. Die Bonner Fahnenfabrik hat sich uns gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt, deshalb können wir allen Vereinen, Korporationen zc., welche sich eine Fahne anschaffen wollen, nur genannte Fahnenfabrik bestens empfehlen.

Dies bestätigt der Wahrheit gemäß der Vorstand des Kriegervereins Schortens.

Chr. Ringel.

Schortens, Post Heidmühle i. Oldenburg, den 4. August 1897.

## Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das nördliche Zevenland.

Eine von den Deputirten erkannte Anlage wird von diesem vom 6. bis 27. August erhoben.

Hornmerfiel. **J. M. Müller, z. D.**

## Braut-Seide v. 95 Pfg. bis 18,65 Mk.

— sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis 18,65 Mk. p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster ungebend. — Lager: ca 2 Millionen Meter.

**G. Hennebergs Seiden-Fabriken (t. & f. Hofl.), Zürich.**

Nehme am 9. August die Praxis wieder auf.

## Dr. Boerma, Emden,

Spezialarzt f. Augen-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Ein junger Landwirth, der nächsten Herbst vom Militär entlassen wird, sucht Stellung gegen Gehalt. Anmeldungen unter F. H. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann sucht eine Stelle in einer größeren Landwirthschaft, welcher sämtliche vorkommenden Arbeiten mit verrichten will.

Zu erfragen bei

Toben, Auskündigerei b. Zeven.

Heute Nachmittag ist mein Geschäft geschlossen 6. August 1897. **D. Biey.**

### Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen **Henny Abrahams Johann Thaden,**

Verlobte.

Neuender-Altenbroden, Wilhelmshaven, Juli 1897.